Breslauer

Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, Dezember 1930 | Aelteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 9

M. KEMPINSKI & CO

WEINBAU · WEINSTUBEN · WEINHANDEL · WEINVERKAUF

BRESLAU

OHLAUERSTR. 79

NEU ERÖFFNET

TELEFON SAMMELNUMMER 52 511

Schloß-Café

das für alle Corporationen couleurfähige Café

Schweidnitzer Straße 28 / Telefon Nr. 59388

gegenüber Stadttheater

Meyerotto & Co · Neusalz (Oder)

Handlung der Brüdergemeine

Gegründet 1783

Versandhaus

für Zigarren, Zigaretten, Rauchtabake, Flaschenweine

Spirituosen, Liköre

Schriftleitung: Dr. Karl Konrad und Dr. Walther Taube. Breslauer Akad. Verlag, Breslau II.

Die „Breslauer Hochschul-Rundschau" erscheint in jedem Semestermonat.
Alle für die „B.-H.-R." bestimmten Mitteilungen sind zu richten an den Breslauer Akademischen Verlag W. Finsterbusch, Breslau 2, Teichstraße 31.

Conditorei Frank
Ring 19, Becherseite
Ring 46, Naschmarktseite
Blücherplatz 12, Riembergshof

Lohnne-Artikel
silberne Bier-Zipfel
silberne Wein-Zipfel
silberne Sekt-Zipfel
und alle Geschenk-Artikel liefert preiswert
Jean Harnig, Juwelier
Schweidnitzer Str. 37

Lassen Sie Ihre
Dissertation
bei uns drucken
Wir bedienen Sie billigst und schnellstens
Kostenanschläge postwendend. Günstige
Zahlungs-Bedingungen!
Dr. Hermann Eschenhagen, Kdt.-Ges., Ohlau
bei Breslau Tel. 167.
Vertretungsbüro in Breslau:
Universitätsplatz 16 II, Telefon 50998.

Reißzeuge
von E. O. Richter & Co.
für Studierende mit Rabatt!
Ulrich Kallenbach, Breslau
Taschenstraße 31 (nahe der Ohlauerstraße)

Couleurkarten
in feinster Ausführung :: Musterkarten zur Ansicht
beim Br. Akad. Verlag W. Finsterbusch, Breslau,
Teichstraße 31

Franz Klein Breslau, Königspl.
Gegründet 1880 Telefon 57308
Erstklassiges Maßgeschäft für
Pekeschen, Kneipjacken
Amtsroben, Talare, Barette. Elegante Zivil-, Jagd-, Sport- u. Reitkleidung. Spezialität: Damen-Breeches und Reitkostüme, Uniformen und Ausrüstungsstücke aller Art, Seldte-Anzüge, sämtliche Stahlhelm-Artikel wie Koppel, Wickel- und Ledergamaschen etc. Orden u. Ehrenzeichen.
Solide Preise! / Kulante Zahlungsbedingungen!

Hermann Sack
Juristische
Fach-Buchhandlung
Rechts- und Staats-Wissenschaft
Volkswirtschaft
Breslau I
Kupferschmiedestr. 40
1. bis 4. Etage
Fernsprecher Nr. 27873
Geschäftsführer:
Ernst Urban
Lese- und Arbeitssaal zur kostenlosen Benutzung
Mietbücherei
Antiquariat
Erleichterte Zahlungsbedingung!

Sie kaufen preiswert Ihren Bedarf in
Qualitäts-Wäsche
für Damen und Herren
Tisch-, Bett-, Trikotagen
Haus-, Bade-, Oberhemden
Wäsche!, Krawatten
Vollständige Ausstattungen
F. Herold
Inh. Herbert Zimmerung
Breslau I Albrechtstr. 44, 45 Gegr. 1876
Kassenrabatt, auf Wunsch Zahlungserleichterung

Breslauer

Hochschul-Rundschau

Zeitschrift zur Förderung der akademischen Belange in Schlesien und des bündischen Lebens an den Breslauer Hochschulen

Verkündigungsblatt der studentischen Verbindungen und Vereinigungen

Monatshefte zur Pflege von Schrifttum und Bildkunst des deutschen Studentenwesens

Breslau, Dezember 1930 | Aelteste Hochschulzeitung Breslaus | XXI. Jahrgang Nummer 9

Universität, Polizei und akademische Freiheit.

Von Dr. Ludwig Waldecker, Prof. des öff. Rechts an der Universität Breslau.

Als kürzlich in Berlin Polizei vor und im Gebäude der Universität Ausschreitungen entgegentrat, an denen Studierende beteiligt waren, wurde wie in anderen derartigen Fällen behauptet, die Polizei habe die akademische Freiheit und die Selbstverwaltung der Universität verletzt. Das Polizeipräsidium bestritt die Richtigkeit dieser Auffassung, die Polizei sei lediglich ihrer pflichtmäßigen Aufgabe nachgekommen. Diese Fragen haben nunmehr auch für Breslau unmittelbar Interesse erhalten, nachdem es in den letzten Tagen vor der Universität zu Auseinandersetzungen zwischen Studenten gekommen ist, aus deren Anlaß Polizei einschreiten mußte.

Die Rechtslage geht hierbei einwandfrei dahin, daß jedenfalls kein Privileg besteht, wonach Polizei in Universitäts- oder sonstige Hochschulgebäude überhaupt nicht eindringen dürfe. Ein solches Ausnahmerecht gegenüber der Polizei besteht bei uns außer für die Gebäude ausländischer Gesandtschaften usw. nur für die Gebäude des Reichstages und der Landtage; hier hat Polizei nur auf förmliches Ersuchen hin das Recht zur Vornahme von Amtshandlungen. Für alle anderen Gebäude und Grundstücke gilt der Grundsatz, daß sie der pflichtmäßigen Einwirkung der Polizeiorgane unterworfen sind. Die Schranken des polizeilichen Eingreifens ergeben sich insoweit aus den für die Polizei überhaupt maßgebenden Rechtsgrundsätzen.

Danach hat die Polizei nicht nur das Recht, sondern sogar die Pflicht zum Eingreifen, wenn die Gefahr besteht, daß vor oder innerhalb der Universität die öffentliche Ruhe, Sicherheit oder Ordnung gestört werden. Das ist z. B. der Fall, wenn irgendwie vor dem Universitätsgebäude der freie Verkehr auf der Straße behindert wird. Die Straße dient auch vor der Universität dem Verkehr. Wer die Engpässe kennt, auf die der Verkehr bei unserem Universitätsgebäude angewiesen ist, wird verstehen, daß die Polizeiorgane nur pflichtmäßig handeln, wenn sie die Straße für ihre eigentliche Bestimmung freihalten. Und wie sie so verkehrshindernde Ansammlungen von Studierenden vor dem Universitätsgebäude nicht dulden wird, so wendet sie sich gegebenenfalls auch gegen Zettelverteilungen vor der Universität, wenn und soweit dahingehende Verbote bestehen, oder sonst nach Sachlage daraus verkehrs- und ordnungswidrige Zustände entstehen können.

Schwieriger liegt der Fall, daß es auf dem Universitätsgrundstück oder innerhalb des Universitätsgebäudes zu an sich polizeiwidrigen Zuständen gekommen ist, z. B. eine solenne Keilerei stattfindet. Grundsätzlich ist auch hier ein Einschreiten der Polizei zulässig und vielleicht sogar notwendig, und das vielleicht selbst dann, wenn Menschenleben noch nicht unmittelbar gefährdet sein mögen. Aber die Selbstverwaltung der Universität und die akad. Freiheit können hierbei Schranken des polizeilichen Eingreifens bedingen. Die Universität verwaltet ihre Angelegenheiten selbst unter Ausschluß fremder und damit auch polizeilicher Zuständigkeiten. Es handelt sich insoweit um Fragen des Unterrichts, der Universitätsverwaltung, der akademischen Disziplin, der Vermögensverwaltung usw. „Akad. Freiheit" bedeutet einmal eben die Freiheit der Universität, diese ihre Angelegenheiten selbst zu erledigen. Innerhalb dieses weiteren steht ein engerer Begriff der akad. Freiheit, die den Studierenden im Rahmen der akademischen Disziplin gewährte Freiheit, ihr Studium nach Belieben zu gestalten, stud. Korporationen zu gründen, solchen beizutreten u. ä. umfaßt. Was sich in diesem Rahmen bewegt, ist der unmittelbaren polizeilichen Einwirkung entzogen.

Hier gilt der allgemeine Grundsatz unseres Verwaltungsrechtes, daß Polizei erst da eingreift, wo die ihr fremde Zuständigkeit, also die der Universitätsorgane aufhört. Darüber hinaus wird das Hausrecht des Rektors durch den allgemeinen Grundsatz des Polizeirechts geschützt, das den Polizeiorganen das Betreten fremder Grundstücke nur unter bestimmten Voraussetzungen gestattet ist.

Eben deshalb schreitet Polizei nicht ohne besonderen Anlaß innerhalb der Universität zu Amtshandlungen, sondern überläßt die Aufrechterhaltung der Ordnung für die Regel den akad. Behörden. Erst dann wird sie auch dort einschreiten, wenn sie dazu durch die besonderen Verhältnisse des Einzelfalles verpflichtet erscheint. Das ist der Fall, wenn sie von den akad. Behörden requiriert wird, und ohne solche Requisition nur dann, wenn ohne ihr Einschreiten über das akad. Leben hinausgehende Interessen Not litten. So kann auf Grund der Vorschriften der Strafprozeßordnung das Recht der Universität dem von den Polizeiorganen wahrzunehmenden Gesamtinteresse weichen müssen; es kann ein Betreten der Universität und vielleicht sogar eine Störung des akad. Betriebs einschließlich der Vorlesungen notwendig werden, wenn etwa ein Verbrecher sich in die Universität flüchtet und im Hörsaal gestellt oder verhaftet werden muß. Auf Grund des allgemeinen polizeilichen Ermächtigungsvorbehalts können Eingriffe notwendig werden, wenn die Universitätsorgane mit Insubordinationen der Studierenden innerhalb der Universität nicht fertig werden und der Eingriff zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung erforderlich ist.

Die Schwierigkeit liegt hierbei einzig darin, daß hinsichtlich der Frage, wo das weitergehende und von der Polizei wahrzunehmende öffentliche Interesse beginnt, zunächst jedenfalls das eigene pflichtmäßige Ermessen der Polizeiorgane entscheidet. Insoweit handelt es sich also um Taktfragen und deshalb können auch gelegentlich einmal Mißgriffe vorkommen.

Im allgemeinen liegen jedoch die Dinge heute so, daß die Polizeibehörden keinen Wert darauf legen werden, die Belange der Universität zu stören. Sie haben anderes und Wichtigeres zu tun, und deshalb sind sie froh, wenn sie durch die von den Universitätsbehörden gewahrte

akad. Freiheit zugunsten dieser ihrer anderen Aufgaben entlastet werden. Und wenn im Einzelfall ein Vorgehen einmal nicht zu vermeiden ist, so sucht unser geltendes Polizeirecht durch die Uebertragung der wichtigeren Entscheidungen auf einen Polizeioffizier, d. h. einen Oberbeamten, nach Möglichkeit Kompetenzüberschreitungen entgegenzuwirken.

Was ich insoweit hier in Breslau zu beobachten Gelegenheit hatte, berechtigt mich zu der Annahme, daß bei den hiesigen Polizeiorganen für die Belange der Universität, ihre Selbstverwaltung und die darin enthaltene akad. Freiheit volles Verständnis besteht. Umgekehrt glaube ich sagen zu dürfen, daß seitens der Universitätsbehörden alles geschehen wird und geschieht, um der Polizei eine entgegenkommende Haltung zu ermöglichen.

Der Ungewißheitsfaktor sind die Personen und Personenkreise, von denen Störungen der öffentlichen Ruhe, Sicherheit und Ordnung vor und in der Universität ausgehen können. Vor allem handelt es sich insoweit um die Studierenden, namentlich soweit sie universitätsfremden Einflüssen stärker unterliegen, als es wünschenswert erscheint. Deshalb kann gar nicht stark genug betont werden, daß es in erster Linie von den Studierenden selbst abhängt, ob und inwieweit die Polizeiorgane in der Lage bleiben, die Selbstverwaltung der Universität und die akad. Freiheit zu respektieren. Wenn sich die Studierenden im Einzelfall etwa gegen die Polizei auf die akad. Freiheit berufen wollen, so dürfen sie nicht vergessen, vorher in Rechnung zu ziehen, daß in doppelter Hinsicht akad. Freiheit eine Pflichtstellung bedeutet, sich der akad. Freiheit würdig zu erweisen, und damit gleichzeitig die akad. Freiheit selbst, also auch die akad. Freiheit aller Studierenden zu respektieren.

Deshalb wird der Studierende, dem es wirklich um akad. Freiheit und Selbstverwaltung zu tun ist, ganz von selbst alles unterlassen, was zu einem polizeilichen Einschreiten vor und innerhalb der Universität auch nur entfernt Anlaß geben könnte.

Insbesondere wird er sich den im Interesse der Ordnung vor und in der Universität bestehenden allgemeinen Vorschriften fügen, sowie den im Einzelfall etwa ergehenden Anordnungen der Universitäts- und der Polizeiorgane bedingungslos Folge leisten. Wer Uebergriff nicht auf dem Instanzenweg entgegentritt, sondern sich widersetzt, untergräbt nur die akad. Selbstverwaltung und Freiheit — die aus den verschiedensten Ursachen heute bereits in einem Maß gefährdet sind, daß die Studierenden allen Anlaß haben, sie nicht durch ihr eigenes Verhalten noch weiter zu untergraben.

Schlesiens Hohe Schulen und ihre Studentenschaft.

Aus den Monatsberichten des Statistischen Amtes der Stadt Breslau.

Gerade in der Gegenwart beansprucht die Entwicklung des deutschen Hochschulwesens unsere volle Aufmerksamkeit. Sehr wichtige Fragen, vor allem das Berechtigungswesen, Art und Stärke der politischen Bewegungen auf deutschen Hochschulen, die inneren Angelegenheiten der Verfassung, berufspolitische Vorgänge im Akademikertum, gewinnen deswegen sostarke Bedeutung, weil es sich im Verhältnis zur Vorkriegszeit um eine außerordentlich große Zahl von Hochschulbesuchern und damit um eine weitgreifende Auswirkung der in Betracht kommenden Erscheinungen handelt.

Wir besitzen in Schlesien die beiden großen Hochschulen mit Rektoratsverfassung, außerdem noch einige Hochschulen, deren Zweck spezialisierte Ausbildung in einem Sonderfach ist: Die pädagogische Akademie in Breslau, die im Sommersemester 1930 rund 150 Studierende zählte, die Akademie für Kunst und Kunstgewerbe mit etwa 145 eingeschriebenen Studierenden, das Fürstbischöfliche Priesterseminar, das Jüdisch-theologische Seminar und die Verwaltungsakademie. Als schlesische Hochschule ist ferner die neugegründete Pädagogische Akademie zu Beuthen zu nennen. Eine Handelshochschule fehlt in Schlesien.

Die in Deutschland allgemein auftretenden Ursachen haben auch in Schlesien den außerordentlichen Zustrom zum Hochschulstudium, genau gesagt zum Universitätsstudium, zur Folge gehabt. Das ungeheure Wachstum der Zahl der Studierenden hat sich nämlich, genau wie im Deutschen Reiche, auch in Breslau in einem Andrang zur Universität, nicht aber zur T. H. geltend gemacht. Vor dem Kriege betrug die normale Zahl der an der Breslauer Universität immatrikulierten Studierenden etwa 2700. Im letzten Winter hatte sie die Höhe von 4251 erreicht. Die T. H. brachte es in den acht Semestern seit ihrer Gründung bis zum letzten Vorkriegssemester (Sommer 1914) auf die Zahl von 238 immatrikulierten Studierenden. Im letzten Winter zählte man insgesamt 622 immatrikulierte Studierende.

Es ist reizvoll, zu erforschen, in welchen Fakultäten sich das Wachstum der Studentenschaft besonders bemerkbar gemacht hat, in welchen Berufen die akademische Jugend heute also besonders gute Aussichten sieht oder zu welchen Berufen bei den jungen Menschen unserer Zeit besondere Neigung oder mehr Neigung besteht als in ruhigen Vorkriegstagen. Zählte man unter allen Universitäts-Studierenden im Winter 1911/12 rund 22 Proz. Rechts- und Staatswissenschaftler, so war ihre Zahl im Winter 1929/30 auf mehr als 31 Proz. gestiegen. Alle anderen Fakultäten sind in ihrem Anteil an der Gesamtzahl gefallen, nämlich die philosophische von 43 Proz. auf 37,5 Proz., die med. von 20,3 Proz. auf 19,7 Proz., die kath.-theol. von 10,2 auf 7,5 Proz. und die ev.-theol. von 4,4 auf 4,1 Proz. Im letzten Winter studierten an der T. H. in der Abteilung „Allgemeine Wissenschaften" 5,9 Proz. von der gesamten Studentenschaft, in der Abteilung „Bauwesen" 20,6 Proz., in der Abteilung „Maschinenwirtschaft" 50,7 Proz. und in der Abteilung „Chemie" 22,8 Proz. aller Studierenden.

80 Proz. der Studierenden sind Schlesier.

In diesem Zusammenhang sei der Frage des Werkstudententums an den Breslauer Hochschulen Erwähnung getan. Nach den zur Verfügung stehenden statistischen Nachweisungen zählte man in Breslau im S.-S. 1928 und im W.-S. 1928/29 je etwa 250 Studierende mit Semester-Nebenerwerb an der Universität. Diese Zahl stellte etwa 7 v. H. aller an der Universität Studierenden dar. Im Verhältnis zu anderen Universitäten in deutschen Großstädten ist dieser Anteil noch nicht hoch zu nennen; vor allem Hamburg, aber auch Berlin, Köln, Leipzig, Dresden, Halle und Frankfurt weisen höhere Hundertsätze von Werkstudenten auf, wahrscheinlich, weil diese Großstädte für Studenten bessere Verdienstmöglichkeiten bieten.

An dem Wachstum der Studentenschaft gegenüber der Vorkriegszeit hat bekanntlich das weibliche Geschlecht einen besonderen Anteil. Im W.-S. 1911/12 zählte man an der Universität bei insgesamt 2608 Studierenden nur 137 Frauen, also nur 5,25 Proz. Im letzten Winter studierten an der Universität unter 4251 Immatrikulierten insgesamt 779 weibliche, d. h. 18,32 Prcz.

Die Bedeutung der Breslauer Hochschulen im Kranze der deutschen Hochschulen sei schließlich noch vom Gesichtspunkte der Zahl der Studierenden beleuchtet. Im Wintersemester 1929/30 stand nach der Gesamtzahl der Studierenden die Breslauer Universität unter den 23 deutschen Universitäten an 6. Stelle, nämlich nach Berlin, München, Leipzig, Köln und Bonn. Auch vor dem Kriege stand Breslau meist an 5. oder 6. Stelle, wobei es sich im Wettstreit mit den etwa gleichgroßen Universitäten Halle, Göttingen oder Freiburg befand. Unter den zehn deutschen Technischen Hochschulen aber steht die Breslauer an letzter Stelle. Die Breslauer Universität ist der „Weisheitsbronnen" für 4,7 Proz. der gesamten deutschen Universitäts-Studentenschaft, die Breslauer Hochschule für 2,7 Proz. der Studentenschaft aller Technischen Hochschulen.

Weihe des Studentenhauses der Technischen Hochschule in Breslau.

Das Studentenhaus der Technischen Hochschule erhielt am 13. Dezember seine feierliche Weihe. In der Aula hatten sich außer Dozenten und Studierenden viele Gäste eingefunden, und in vortrefflichen Reden wurden das für die Hochschule so bedeutsame Ereignis gefeiert. Dank und Freude waren ihr Inhalt und das Gelöbnis der Treue, der Pflichterfüllung und der Hingabe an die Gemeinschaft. Herzliche Glückwünsche wurden der Hochschule und der Studentenschaft dargebracht. Die Feier wurde von musikalischen Darbietungen des Kollegium Musikum der Techn. Hochschule unter Leitung von Dr. Matzke umrahmt. Dabei wirkten mit einem Duett Frau Carla Bimmler und Frau Hertha Bölke mit.

Der Rektor Prof. Dr. Waetzmannn begrüßte die Festversammlung und wünschte, daß das Haus lebendig werde durch den Geist, der dort einzieht. Da die Dankesrede dem Leiter des Wirtschaftsamtes Prof. Dr. Straus vorbehalten war, so hob der Rektor die Verdienste hervor, die sich Professor Straus erworben hat, und Professor Dr. Heinel, unterstützt von seinem Assistenten, Diplomingenieur Fabricius. Der Rektor gedachte auch der Arbeit der studentischen Mitglieder des Wirtschaftsamtes, besonders des Stud. Drobek. Er wünschte, daß das Haus eine Stätte des Friedens und der Gemeinschaft, eine Burg wahren akademischen Geistes werden möge. Die Weiherede hielt Professor Dr. Straus, der den Dank aussprach an alle, die geholfen haben. In erster Reihe ist es das Deutsche Studentenwerk in Dresden, dann die Stadt Breslau mit Oberbürgermeister Dr. Wagner an der Spitze, Stadtbaurat Dr. Behrendt mit seinen Mitarbeitern Magistratsbaurat Dr. Knipping und Magistratsoberbauraut Konwiarz, die Siedlungsgesellschaft Breslau, die Gartenverwaltung, die Oderstrombauverwaltung, die beiden schlesischen Provinzialverwaltungen, schlesische Städte, die Industrie und Männer der Wirtschaft. Dazu kam das Patengeschenk des Ministers bei der Grundsteinlegung. Der Redner betonte, wie das mit vereinten Kräften geschaffene Werk in der heimatlichen Erde wurzelt. Aber er betonte auch, daß dieses Werk diejenigen, die in dem Hause ein- und ausgehen, verpflichte, und wies als Vorbild der Pflichterfüllung auf den Reichspräsidenten hin, der die ersten Wünsche dem Hause gewidmet hat. Das Studentenhaus soll ein Haus der Freiheit, ein Heim guter Kameradschaft und echter Freundschaft sein.

Den ersten Glückwunsch überbrachte der Staatskommissar der Technischen Hochschule, Regierungspräsident i. e. R. v. Gröning, gleichzeitig als Kommissar des Ministers. Den Kommilitonen, denen das Haus gewidmet sei, mögen die Stunden, die sie darin verleben, ein dauernder Bestandteil ihrer Breslauer Erinnerungen bleiben. Auch politische Debatten würde in dem Hause geführt werden, denn die Zeit des unpolitischen Studenten sei vorüber. Die Politik sei das gute Recht des Studenten, aber sie möge nicht beherrscht werden vom Schlagwort, und man möge nicht vergessen, daß über allem das Vaterland steht. — Oberpräsident Lüdemann sprach im Namen der Behörden und wünschte, daß das Haus dazu beitragen möchte, die Anziehungskraft der Technischen Hochschule zu erhöhen. — Die Wünsche der beiden schlesischen Privinzialverwaltungen überbrachte Landesrat Paduch aus Ratibor. Oberbürgermeister Dr. Wagner wies darauf hin, wie sehr der Stadt ihre Hochschulen ans Herz gewachsen sind. Die Stadt habe gern bei dem Werke geholfen und wolle es auch weiter tun. Aber die Lage der Stadt sei schwer. Das neue Haus sei nur eine Etappe, es gelte weiter zu kämpfen um den Ausbau der Hochschule. Der Rektor der Universität, Professor Dr. Lohmeyer betonte die enge Verbindung zwischen Universität und Technischer Hochschule, die es mit sich bringe, daß der Freudentag der Technischen Hochschule auch Freude für die Universität bedeute. — Ein Vertreter des deutschen Studentenwerkes, das einen ganz hervorragenden Anteil an der Durchführung des Baues hat, gab seiner Freude über dessen Vollendung Ausdruck. Stud. Drobek sprach als studentisches Vorstandsmitglied des Wirtschaftsamtes den Dank aus für die Hilfe und die Spenden, die dem zuteil geworden sind. Einen besonderen Dank stattete er den Professoren Straus und Heinel ab, indem er ihnen Plaketten überreichte.

Das Schlußwort sprach Professor Dr. Heinel. Auch seine Worte waren Dank für alle Hilfe; aber der Dank soll nicht in Worten bestehen, sondern in der Tat: in der Fürsorgetätigkeit, im Geiste der Gemeinschaft einander zu helfen, in der freien Pflichterfüllung. Es seien viele unter uns, die den Geist von 1918 nicht gutheißen können, aber wir sollten uns hüten, diesem Geiste selbst anheim zu fallen, den wir verurteilen, dem Geist des Begehrens, des Genießenwollens, des Nuransichdenkens. Herrschen soll der Geist des gegenseitigen Verstehens, der Wohlfahrt. Seine Ansprache klang aus mit einem Dank gegen Gott, der von der Orgel mit dem „Te Deum laudamus" aufgenommen wurde.

Die Festversammlung begab sich dann von der Aula nach dem neuen Studentenhause, wo in den Speisesälen gemeinsam das Mittagsmahl eingenommen wurde.

Echt silberne Bestecke u. Tafelgeräte
Kristallwaren mit Silberbeschlag
Gelegenheitsgeschenke
zu Fabrikpreisen
Silberwarenfabrik Julius Eispert
Telefon 55990 Gegründet 1891
Verkauf nur in der Fabrik Schießwerderstr. Nr. 13

Huthmacher
Die couleurfähigen Cafés
Fernruf 39444-45
Kaiser-Wilhelm-Str. 5 Schweidnitzer Str. 53

Bilderkunde des deutschen Studentenwesens.

Von Dr. Karl Konrad.

XXIV.

1027 d. derselbe, Der Fuchsmajor.

W. o. M. U.: „Man tut sich wirklich schwer. Hat man so nen Fuchs glücklich so weit, daß er seine zwanzig Halbe vertragen kann, dann kriegt der Kerl nen Herzklapps und man muß ihn als unbrauchbar abgeben." [Unförmig aufgedunsener und zerschmisser Couleurstudent.]

1027 e. derselbe, Ein andrer Wind.

W. o. M. U.: „Ja, alter Leibfuchs, was waren wir einmal für schneidige Corpsburschen! Und jetzt sind unsere Söhne bei einer katholischen Blase! Sie wollen eben auch Karrtere machen." [2 A. H. A. H. in Couleur.]

+**1028. Der Student.** Kulturbilder aus dem Simplicissmus. [1905.]

München, Albert Langen. 8⁰. 50 Tafeln mit autotyp. Nachbildungen im „Simplicissimus" erschienener Bilder von Thomas Theodor Heine, Bruno Paul, F. v. Reznicek, W. Schulz, E. Thöny, R. Wilke. [Zahlreiche Proben bei Ssymank, auch für diese Ikonographie ausgebeutet.]

+**1029.** L[udwig] **Stutz,** Althoffs Wandlungen.

Ganzseit. Doppelbild in Schwarzweißzeichn. in: Kladderadatsch, 1905 Nr. 10. M. U.: Erst will er als Inquisitor dazwischen fahren, als er aber die Stud. näher ins Auge faßt, — hält er es für besser, in der Kolle des Bacchus die aufgeregten Gemüter im Namen der akad. Muskenfreiheit zu besänftigen. [Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang LXXVII.]

1030. Fritz **Schönpflug,** Die Schattenseite.

Zeichn. in: Die Muskete (Wien), 1905 Nr. 10, M. U.: „Ja, Hochwürdigster Bruder, es erfüllt mich ja mit Freude, um meines Glaubens willen verfolgt zu werden. Wenn es nur nicht so weh täte. [Kathol. Stud. in Wichs mit einem Priester. — Wiedergabe Ssymank Anhang LXXXVI.]

1030 a. Willy **Schultz** (Berlin), Bismarck als Göttinger Student beim Corps Hannovera.

Originalgemälde nach einer Skizze von C. W. Allers. 1905. Im Besitz von Mütze's Weinstuben, Göttingen. Bildkarte (Zusendung Frommel) Geschw. Köpps, Gött. [Ulkszene der Corpsstud. mit einer dicken Obsthändlerin.]

1031. F. **Czabran,** [Der Mensurköter.]

Zeichn. in: Lustige Blätter, 1906 Nr. 44. M. U.: „Weg da, Tyras! Frühschoppen ist nachher!" [Dogge leckt zwischen den Beinen eines Paukanten das Blut auf dem Fußboden auf. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank Anhang CXI.]

1032. Gestwicki, Die Herren Eltern.

Zeichn. in: Lustige Blätter, 1906 Nr. 44. M. U.: „Mit was für Proleten geht denn dein Leibfuchs dort drüben?" — „Pst, das sind ja seine Eltern." — „Dann ist er entschuldigt, aber da hätt' er wenigstens Couleur ablegen müssen." [2 Couleurstud. fahren im Landauer an einem Couleurstud. mit seinen Eltern vorüber. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank Anhang XCVII.]

1033. Reznicek, In der Studentenbude.

Aus: Simplicissimus 1906. [„Verhältnis" im Négligé mit dem bebänderten Wigwambesitzer. Wiedergabe in: Bilderlexikon der Erotik, I, Kulturgeschichte, Wien-Leipzig (1928), S. 875.]

1033 a. derselbe, Aus dem Briefe einer jungen Frau.

Zeichn. in: Simplicissimus. M. U.: „... Heirate nie einen Corpsstudenten, liebe Erna. Die ganze Nacht mußte ich die Säbelnarben an seinem Leibe bewundern." [Im Ehebett. — Wiedergabe in: Der Student.]

1034. G. **Freund,** Studentenleben.

Silhouetten u. Tuschzeichnungen. 1906.

[Verschiedene Bilderfolgen von F. in Kiel, der auf den Kirmeßplätzen bei Bonn 1906 Silhouetten aller Art schnitt u. auf Veranlassung des Kunstverlages Wilhelm Koehler in Bonn Königstr. für diesen auch Tusch- u. Federzeichn. zur Herstellung von Ansichtskarten (vergriffen) herstellte. Orig. im Bes. des Verlags. Aufnahmen Gerhardt. — Von den Bildbeschreibungen nachstehend nur einige Proben.]

1. Folge: Silhouetten.

1—17) handgeschnittene Silh. auf Postkarten ohne Rand u. U.

2. Folge: 10 Tuschzeichn. mit Rand, o. U., ohne Sign. auf Kartons 18,1×13,1, Bl. 23—27 hochkant.

18) 2 Stud. in dunklem bzw. hellerem Anzug führen widerstrebenden Paukanten auf Mensur. L. dicker Gegenpaukant neben Stud. in Frack u. Stürmer. Auf der Rückseite in Blei: „Bruder ficht einmal ..."

19) Dieselben Paukanten wie bei 18. Der r. hat Backenschmiß erhalten u. fällt um. Die Stud. in Frack u. dunklem Anzug stützen ihn.

20) Dicker Stud. mit langer Pfeife u. Zerevis fährt r. in einer Droschke, 3 andere begrüßen ihn mit Bierseideln.

21) Dicker Stud. in Frack, Claque u. weißer Weste wischt sich den Schweiß vom Kopf, weil er vor 3 Prof. steht, die l. an Tisch sitzen. Der vordere Prof. stützt das Kinn auf die Hand.

22) Derselbe wird von seinen Kommilitonen an der Bahn abgeholt u. unter Voruntritt einer Kapelle auf den Schultern von 4 Stud. mittels einer Leiter davongetragen. Auf der Rücks. in Blei: „Glücklich durch", auf den Ansichtskarten aber: „Nun weine nicht, mein Mägdelein ..."

23) 3 Stud., der mittlere mit Stürmer, die anderen in Mütze, der r. mit Guitarre, bringen vor einem Hause mit Balkon ein Ständchen. Auf der Rückseite mit Blei: „Auch von Lieb umgeben ist Studentenleben ..."

24) 3 Stud., der eine in Mütze, der 2. in Wickel, der 3. in Stürmer kommen untergehakt auf den Beschauer zu. Der mittlere im schwarzen Rock u. dto. Kompresse quer über die Nase.

25) Von 1. bringt Stud. seine Bücher zum Juden, der abwehrend die Hände ausstreckt. Hinten Bücherregal. Auf der Rücks. m. Bl.: „Ist mir der Wechsel ausgeblieben ..." u. „Wenn uns der nervus rerum dann enteilt ..."

26) Dicker Stud. umarmt Geldbriefträger, der gerade 14 Geldstücke auf den Tisch gezählt hat. Auf d. R. m. Bl.: „Brav Gelder muß der Vater schicken ..."

27) Droschke von hinten, aus deren Fenster ein Paar Beine hinausgestreckt sind. Auf dem Bock Stud. mit Seidel, den Kutscher umarmend. A. d. R. m. B.: „Wer noch nie bezochen war ..."

3. Folge, verschieden große Federzeichn. z. T. m. U. u. Sign.

28) „Bummel". 13,4×20,1. — 2 Stud. von hinten, l. in dunklem Rock, r. in hellem Mantel.

29) „Prost". 13,7×20,4. — 2 Stud. an rundem Kaffeehaustisch. Der l. leert sein Seidel, der r., sehr dicke Stud. hebt ein Cognacglas.

30) „Flirt". 13,7×20. — Hinten 2 Stud. mit Mütze, der l. mit Klemmer, der r. mit Einglas folgen jungem Mädchen mit schwarzer Handtasche.

31) „Umzug". 14,3×20,1. — Stud. mit langer Pfeife, Lampe, Kragen, Hutschachtel, gefolgt von Pintscher mit Stiefelknecht im Maul.

32) „Fuchs u. Gans." 13,7×20,5. — Stud. u. Backfisch.

33) „Der Schneider kommt". 13,7×19,9.

34) „Den Schlüssel hätt' ich, jetzt die Haustür." 13,7×20.

35) „Pump mir 'n Taler". 13,6×20,5.

36) „Das Vorbild". 23,8×14,3.

37) „Kommilitonen". 14,4×25,6. — Student u. Studentin.

38) „Kater". 14,4×25,6.

39) „Wohne jetzt ..." 17,8×13,9.

40) „Nur Mut". 20,5×13,5.

41) „Auch eine Mensur". 20,4×13,6. — 2 jüd. Paukanten.

42) „Unerwarteter Besuch des Alten Herrn". 25,4×14,4.

43) Karzerbesuch. 14,3×21,1.

44) Nachtulk. 21,6×14,5.

Der ideenreiche und formgewandte Zeichner hat sich in oberflächlichen Vorwürfen verpulvert und ist an den sittlichen Werten des Studentenwesens verständnis- und teilnahmslos vorübergegangen. Eine Unterlassungssünde, die er mit den meisten Bearbeitern dieses Stoffgebietes teilt, und die letzten Endes im Zeitgeschmack und in der Zeitauffassung wurzelt. Ein großer Künstler freilich wird nicht mit dem Tagesgeschmack liebäugeln ...

+**1035.** F[ranz] **Jüttner,** Unser Herr Enkel-Sohn.

Farb. Grav. 18,5×37. Verlag Hanfstaengl's Nachf., Berlin. Verl.-No. 942. [In der Mitte das Brustbild eines arg zerhackten, fidelen Couleurstud., r. das Bild des Großvaters, l. der Großmutter, beide offensichtlich von vergnügtem Stolz über den strammen Stammhalter erfüllt. — Vgl. Max Osborn, Franz Jüttner in: Westermanns Monatshefte, Bd. 110 I, Heft 655, S. 21 ff. Wiedergaben auch in: Jung Heidelberg, Berlin 1904, S. 52: „Der Stolz der Familie", Berl. Ill. Ztg. und Ssymank Anhang CXVI.]

1036. derselbe, Besuch der Verwandten vierter Klasse beim „erstklassigen Menschen".

Zeichn. in: Lust. Blätter, 1903 No. 44. [Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang XCVIII.]

+**1037. derselbe,** Akademisches Zukunftsbild. Studenten-Umfahrt: Alte Herren des Simultan-Korps Tolerantia.

Farb. Kunstbl. 20×25,5 in: Lustige Blätter, XXI, 1906, Nr. 44. [Ein Priester, Pastor u. Rabbiner mit rot-weißem Bande u. roter Mütze fahren in offener Kutsche. — Sammlg. Scheuer. Ganzseitige Wiedergabe Ssymank Anhang LXXXIX.]

1038. derselbe, Gedenket der armen Finken!

Zeichn. in: Lustige Blätter, 1910 No. 40. [Der preußische Kultus-

minister Dr. Studt füttert die als Pfauen maskierten Corpsstud., während die „Finken" auf den Bäumen zusehen müssen. — Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang XCI; Text S. 111.]

1039. derselbe, Gedenket der armen Finken!

Postkarte 1910. [„Finken" mit Hut u. Kragen auf Bäumen vor der Berliner Univ. — Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang XCII.]

1040. derselbe, Zerschneiden des Tischtuches zwischen Vater und Sohn.

Zeichn. in: Lustige Blätter, 1911. [Wiedergabe Ssymank Anhang CXVII.]

1041. Studentenleben.

Getuschte Federzeichnungen, entstanden etwa im Jahre 1907. [2 unterschriftlose Bl. o. Rand. 18,2×27,9. Blattgr. hochkant. Unsign. Orig. 1926 im Bes. der Kunstanstalt W. Köhler, Bonn, zur Herstellung von Ansichtskarten (vergr.) etwa 1907 angekauft. In der Art von Scholz (No. 1043), aber flotter u. feiner gez. Aufnahmen Gerhardt, hier gekürzt.]

1) Ankunft in der Musenstadt. Stud., Dienstmann, Koffer vor einem Hause mit möbl. Zimmer.

2) Flirt. Junges Mädchen u. 2 Stud.

1042. Karl Hermann **Müller,** [Alt-Landshut.]

Oelgem. [Im Bes. des Corps Palatia-München, wurde 1907 zur Ehrung eines Philisters in Auftrag gegeben.] Davon einfarb. Nachbildung. Bildfl. 22×15. [5 Couleurstud. zechen um einen Tisch vor einer hochgelegenen Kneipe, aus der soeben die Hebe mit einem Tablett tritt, u. zu der zwei andere Stud. jubelnd hinaufziehen. Im Hintergr. Landshut. Freundliches Bl. im Biedermeiergeschmack. — Geschenk Ewald.]

1043. Richard **Scholz,** Studentenleben.

Tuschzeichnungen 17×27. 1907.

[6 Kartons, u. RS sign., im Kunstverlag Wilhelm Köhler in Bonn, der sie 1907 vom Maler Richard Scholz in Loschwitz bei Dresden zur Anfertigung von Ansichtskarten (vergr.) erworben hat. Sämtliche Bl., die wahrscheinlich viel früher entstanden sind, mit Rand u. o. U. — Ziemlich steife Zeichnung. Aufnahmen Gerhardt, hier nur die Titel.]

1) Mensur auf leichte Säbel. 2) Auf dem Bummel. 3) In später Stunde. 4) Zarte Anknüpfung. 5) Vor dem Pfandhaus. 6) Examen.

1044. B[runo] **Héroux,** Zum Andenken an die Jahrhundertfeier des Corps Lusatia in Leipzig am 14. Juli 1907.

Rad. 15,5×21. Druck von Giesecke & Devrient, Leipzig. [Der von dem Corps veranlaßte Privatdruck, künstlerisch hochwertig nach Auffassung u. Technik, zeigt einen mit Bäumen bestandenen Platz vor einem einstöckigen Fachwerkbau. An einem Tische, der von dem linken Bildrande durchschnitten wird, sitzen drei Stud. der Biedermeierzeit, zwei davon mit Mütze und Band. Einer schäkert mit der drallen Schenkin, die mit zwei schäumenden Deckelgläsern herantritt, der zweite sieht schmunzelnd zu, der dritte, barhäuptig, aber mit Bierseil, vergnügt sich an Bier und Toback. Links im Vordergrunde ein überaus fideler Pursche in der Galauniform des Napoleonischen Zeitalters: gesticktem Frack, Epauletten, Schleppsäbel, weißen Lederhosen, Kniestiefeln, halb auf einem Stuhl knieend und den Schoppen mit der Linken emporschwingend; seinen Zweispitz mit Federstutz hat eine würdevolle Bulldogge rechts vorn auf dem Kopfe. Zwischen den Bäumen hinten ein Philister im Zylinder. [Wiedergabe in Ac. Mhfte. XXIV, 1908, S. 210.]

+1045. derselbe, [Chargierte des Corps Lusatia in Leipzig.]

Lith. Bildfl. 16,5×24,5. R. unten Zirkel Lusat. u. 1807. 1907. [Zum 100jähr. Stiftungsfeste des Corps.] Davon num. Ausg. in 50 Ex.

1047. Josef **Danilowatz,** Finale.

M. U.: „Molto bene! Nock eine deutse Swein kaputt! Und jetzt ick gehen mir beswerem!" Zeichn. in: Die Muskete (Wien) 1908, Bd. 7. [Brandmarkung der heimtückischen Ueberfälle, die in Wien bei den Kundgebungen für Errichtung einer ital. Univ. in Oesterreich von italienischen auf deutsche Stud. gemacht wurden. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank S. 99.]

1048. Erich **Kuithan,** Schiller auf dem Wege zur Antrittsrede.

Gemälde in der Jenaer Univ. 1908. Ganzseit. Wiedergabe in Tiefdr., Bildfl. 12,4×9,4, in: „Jena die Musenstadt im Saaltale", hsg. vom Verkehrsverein in Jena, zwischen S. 9 f. [Schiller inmitten zahlreicher Stud. in der Nähe des Torweges zu seinem Auditorium; lebendige Darstellung. — Geschenk der ehemal. Dozenten zum 350 jähr. Jubil. der Univ. Jena.]

+ 1049. E. **O[bermann],** [2 Couleurstudenten mit Hund.]

28 oktobrts. 08. Deckfarbenzeichn. 13×18.

+1050. derselbe, [2 Couleurstudenten auf dem Bummel.]

14/X 08 München. Deckfarbenzeichn. 16×21. [Beides Karikaturen von Qualität.]

1051. Rasch, [Jenaer Studententrachten.]

6 Aq., Kartonausschnitt 25,8×43, Figurenhöhe ca. 36,5. 1908. [Typen von 1560, 1600, 1650, 1700, 1750, 1800. Als Vorlagen haben alte Stiche, Stammbuchbl. u. ä. gedient, so für 1700 der Acad. Jenensis (No. 49,11 a) u. für 1800 der Weimaraner (No. 173,4). Vorh. im Städt. Mus. Jena; Mitteilg. Schmidt. — R. Prof. in Weimar. — Sehr eigen ausgeführte dekorative Tafeln.]

1052. W. **Weimar,** Studentenleben.

Federzeichn. 1908. [Folge v. 8 unbez. Bl. o. R., Orig. 1926 im Bes. d. Kunstverl. W. Koehler, Bonn, der sie 1908 zur Herstellung von Ansichtskarten (vergr.) vom Maler W. W. in Berlin erworben hat. Nachstehende Titel mit Blei vermerkt. Gekürzte Aufnahmen nach Gerhardt. Flott u. gut ausgeführt.]

1) Sonntagsbummel. 24,2×21,1. — Stud., Hunde, Damen.

2) Das lange Gitter. 23,8×21,3. — Stud. an kreisförmigem Gitter.

3) Kneipenulk. 23,9×21,4. 6 Stud. um Holztisch, auf dem ein angekleideter Boxerhund sitzt.

4) Es zogen 3 Burschen wohl über den Rhein. 24,1×21,2.

5) Manches feiste Pfäffelein . . . 23,9×21,2. — Pfaffe u. Stud. in Laube.

6) Das verkannte Abflußgitter. 21,6×24,1. — Stud. im Rinnstein greift in der Annahme, eingesperrt zu sein, in die Stäbe eines Gullis.

7) Umzug von Examinanden. 23,4×15,1. — Stud. in eselgezogenem Sesselwagen, von Kommilitonen begleitet.

8) Contrahage. 11,9×19,7. — Großer u. kleiner Stud.

1053. G[ustav] **Brandt,** Staatsexamen eines Korpsstudenten in Bonn.

Zeichn. in: Kladderadatsch, 1908 No. 51. M. U.: „Ich bin ein Preuße, kennt ihr meine Farben?" [Ueberheblich auftretender Stud. mit Band, Bierzipfel, Armband u. Mütze vor der Prüfungskommission in Gestalt dreier bedrippt dreinschauender Professoren. — Wiedergabe Ssymank Anhang LXXXI.]

+ 1054. A. **Schönmann** (München), Bismarck in Göttingen.

(Gez. 1908.) Farb. Sonderdruck der „Jugend" No. 2510, 19×25. [O. Bismarck mit Pfeife u. rot-blau-goldenen Farben, u. sein Gartenhaus.]

Hier sei auch der mit stud. Emblemen reich geschmückten Adresse gedacht, die der Kös. SCV. 1895 dem Fürsten Bismarck überreichte. — Fabricius S. 372 f.

1055. A. **Fahler,** Bismarcks Studentenwohnung.

Orig.-Rad. 12×18. Druck von O. Felsing, Berlin. [Sammlg. Scheuer.]

+1056. Karl **Bauer,** Bismarck als Student.

Wiedergabe nach Federzeichn. Bildgr. 17,2×23, Einzelbl. aus der Mappe „Bismarck" (IX) im Stiftungsverlag zu Potsdam.

+ 1057 derselbe, Eine Studentenabordnung in Friedrichsruh.

Ebenda.

1058. derselbe, Der junge Bismarck am Heidelberger Schloß.

Farbendr. 25,5×19,4. Aus: „Vaterländ. Bilderbücher", hsg. von Wilh. Kotzde: Bismarck (mit Bildern von K. B.). Verlag: Jos. Scholz, Mainz [1915. — B. in der Hannoveranermütze reitet mit 2 Kommilitonen. Ueber der Straße das Heid. Schloß, auf das B. mit dem Reitstocke deutet. Bezieht sich auf B.s Ausspruch: „. . . . u. der Besuch von Heid., Speier u. der Pfalz stimmte mich rachsüchtig u. kriegslustig." — Sammlg. Scheuer.]

1059. F. **Müller-Münster,** Jung-Bismarck.

Schwarzweißbild 14×15. In: Wachtfeuer. Deutsche Künstlerblätter, 1921, VII, No. 7. [Idealgestalt B.s mit Band u. Mütze. — Sammlg. Scheuer.]

1060. Erich **Wilke,** (München), Erfreuliches aus Prag.

Zeichn. in: Die Jugend, 1908 No. 44. M. U.: „Seitdem die deutschen Stud. in Prag bei ihrem „Sonntagsbummel" einen Renommier-Pintscher echt tschechischer Abkunft herumführen, haben sich die Verhältnisse zwischen den beiden Nationalitäten sehr beträchtlich verbessert." [Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang LXXVI.]

+1061. derselbe, Verkanntes Genie.

(1909.) Farb. Sonderdruck der „Jugend" No. 3692. 19×25,5. M. U.: „Jeder Mensch denkt, icht studiere Theologie. Weil ich so'n Bauch habe!" [Sehr dicker kleiner Stud. zündet sich seine Zigarette an der eines großen schlanken an. Hinten kneipende Stud. auch in roten Farben.]

+1062. derselbe, Burschen heraus!

Schwarzweißzeichn. in: Jugend, 1912 No. 49. [Oberstudienrat-Major v. Orterer führt dem römischen Generalissimus das erste stud. Freiwilligenkorps, die „Rosenkranz-Husaren" mit brennenden Lichtern in Paradeaufstellung vor. — Ssymank Anhang LXXXVII, Text S 107 f.]

1063. derselbe, Diplomaten-Aushebung in Preußen.

In: Jugend, 1913 No. 4. M. U.: „Hm — Oberkopf ein bißchen schwach! — Was für ein Landsmann sind Sie?" — „Borusse." — „Gut! Wird genommen." [2 als Aerzte amtende Diplomaten unter-

suchen einen nackt unter dem Meßständer stehenden, stark degenerliert aussehenden Kandidaten mit Monokel. — Wiedergabe Ssymank Anhang LXXXII.]

1064. derselbe, Trauer-Salamander.

Ganzseit. Schwarzweißzeichn. in: Jugend No. 25, 16. 6. 1928. M. U.: „Einem hohen Cösener S.C. hat es gefallen, den Trinkzwang abzuschaffen. Ich erwarte, daß trotzdem jedermann seine Pflicht tut!"

+**1065.** A. **Johnson,** [Immatriculation an einer Prinzen-Universität.]

Ganzseit. Schwarzweißzeichn. in: Kladderadatsch, 1909 Nr. 33. M. U.: „Ist die Distanz groß genug, Durchlaucht?" — „Nee, lieber Rector Magnificus, noch eine Handbreit höher, die Gesellschaft da unten fängt nämlich mit Aaron an!" [Spottbild auf die stud. Gastspiele von Fürstlichkeiten. — Ganzseitige Wiedergabe Ssymank S. 120.]

+**1066.** Erich **Gruner,** Der historische Festzug anläßlich der Jubelfeier des 500jährigen Bestehens der Universität zu Leipzig

in 25 kol. Vollbildern nach Originalen . . . 1909. Verlag von J. J. Weber, Leipzig. qu-4 .

1067. [Max] **Slevogt,** Leipziger Universitäts-Jubiläum. Festkommers.

Bildkarte. [Studenten in Maskentracht, Wichs und Straßenanzug in „angeheitertem" Zustande um einen von einer weiblichen Figur gekrönten Springbrunnen. Temperamentvolle Kunstleistung. — Ganzseit. Wiedergabe Ssymank Anhang CX.]

1068. Ferdinand **Hodler,** Auszug der Jenaer Freiwilligen 1813.

Gemälde. [Im Bes. der Univ. Jena.]

Im Januarheft 1929 von „Westermanns Monatsheften" bringt der Jenaer Geschichtsprofessor Dr. Paul Weber, bekannt auch als Leiter der dortigen Städtischen Sammlungen, einen ausführlichen Beitrag über das berühmte Wandbild. Das 1908 und 09 entstandene Werk ist bei Beginn des Weltkrieges durch eine Bretterverschalung der Oeffentlichkeit entzogen worden, weil der Schweizer Künstler, genau wie sein Landsmann Spitteler, eine gehässige Kundgebung gegen die Beschießung der Reimser Kathedrale mitunterzeichnet hatte. 1919 hat eine anders als ihre Väter denkende Jugend eigenmächtig das Bild freigelegt. Das 22 Geviertmeter große, auf Leinwand festgehaltene verglaste Gemälde schließt, unmittelbar auf dem Fußboden aufsitzend und bis zur Decke reichend, freskoartig den niedrigen Wandelgang im Obergeschoß des Universitätsgebäudes ab. Der Platz ist vom Künstler selbst gewählt worden; leider ließ sich der den Gesamtblick hemmende Flachbogen nicht abtragen. Trotzdem ist der Eindruck gewaltig, vor allem deshalb, weil der Beschauer in das auf gleicher Ebene mit ihm spielende kriegerische Treiben hineingerissen wird. Unbedingte Wirklichkeitstreue ist weder im Aufbau, noch in der Farbgebung und Lichtwirkung angestrebt. Die Fläche ist in zwei wagrecht nebeneinander laufende, innerlich in starkem Gegensatz stehende Streifen aufgeteilt: oben in Reih und Glied marschierendes Fußvolk, unten sich hastig zum Aufbruch rüstende Reiter, schlanke, sehnige Gestalten. Es fehlt der religiöse Schlag, ohne den der Geist der Befreiungskriege gegen Napoleon nicht zu verstehen ist. Hodler hat keinen Sinn für „jene" Welt und hat die Ueberzeitlichkeit seines Bildes übertrieben . . . Der aufschlußreiche Aufsatz enthält außer einer vorzüglichen farbigen Nachbildung des — trotz alledem — großen Kunstwerkes noch verschiedene Entwurfsskizzen und Wiedergaben anderer vergleichsweise angezogener Gemälde Hodlers.

Vgl. Botho Graef, Hodlers und Hofmanns Wandbilder in der Universität Jena. Jena, Diederichs, 1910.

Hiervon eine Gravüre 41×27 (Depart(!)) des volontaires d'Jena 1813. Verlag R. Piper & Co., Zürich. Teilbild, ein sich rüstender Reiter, als Oeldruck 17×23 (1908) und Lith. 25,3×56. [GS. Berlin.]

(Fortsetzung im nächsten Heft.)

Hochschulnachrichten.

Universität

Vom Lehrkörper.

Prof. Dr. Viktor Hinsberg, Direktor der Breslauer Universitätsklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten, beging am 4. Dezember seinen 60. Geburtstag.

Der Prof. für orientalische Philologie Dr. Arthur Ungnad (seit 1921 in Breslau) ist auf sein Ansuchen emeritiert worden. Seine Hauptarbeiten liegen auf dem Gebiete der Assyriologie in Sonderheit im Zeitalter Hammurabbis.

Professor Aubin hat die von der Faculté des Lettres in Kairo an ihn ergangene Einladung für ein Jahr dortselbst den Lehrstuhl für mittelalterliche Geschichte zu übernehmen, angenommen, nachdem ihm das Ministerium für die Zeit vom 1. Januar 1931 bis 31. Mai 1931 und vom 1. Oktober 1931 bis 30. April 1932 beurlaubt hat. Professor Aubin wird demnach voraussichtlich im Sommersemester 1931 an der hiesigen Universität lesen.

Dr. Erwin Koschmieder, Privatdozent für slawische Philologie und Lektor für polnische Sprache, Bibliothekar an der Staats- und Universitätsbibliothek, hat den Ruf an die polnische Universität Wilna angenommen. Dr. K., geborener Liegnitzer, war zunächst einige Jahre aktiver Offizier und widmete sich später dem Studium der Slawistik, der alten Philologie und des Sanskrits in Breslau, besonders unter P. Diels und R. Abicht und trat 1923 als Volontär bei der Staats- und Universitätsbibliothek in Breslau ein, wo er 1927 zum planmäßigen Bibliothekar ernannt wurde. Inzwischen habilitierte er sich in der Breslauer phil. Fakultät.

In der Rechts- und Staatsw. Fakultät habilitierte sich der Assistent am Staatswiss. Seminar Dr. Leo Liepmann aus Elbing. Die Probevorlesung behandelte das Problem der Zahlungsmittelschöpfung. Dr. L. hat sich für wirtschaftliche Staatswissenschaften habilitiert.

Zur Wiederbesetzung des Lehrstuhls der Kirchengeschichte in der ev.-theol. Fakultät ist ein Ruf an Prof. Lic. Dr. Hans Leube in Leipzig ergangen.

Ein Breslauer Universitätslehrer in Italien.

Prof. Fritz Weege, dessen Hauptarbeitsgebiet die Kunst und Kultur des alten Italien ist, hielt am 1. Dez. in Mailand, einer Einladung der dortigen Universität aus Anlaß der Virgilfeier folgend, einen Vortrag in italienischer Sprache über „Virgil und die bildende Kunst".

Von der Universitäts-Bibliothek.

Die hiesige Staats- und Universitätsbibliothek hat vor kurzem eine Gelehrtenkorrespondenz erworben. Diese Briefe sind an den Altphilologen Prof. Friedrich Haase (1808—67) gerichtet, der als einer der beliebtesten Lehrer an der Schlesischen Friedrich Wilhelms-Universität fast drei Jahrzehnte gewirkt hat.

Diese Gelehrtenkorrespondenz umfaßt etwa 1000 Briefe von 250 verschiedenen Schreibern und reicht vom Ausgang der Studentenzeit (Burschenschaft) bis in Haases letzte Lebenstage. Gleichzeitig ist damit auch für die deutsche Gelehrtengeschichte reiches Material gegeben. Aus der stattlichen Zahl der Korrespondenten seien hier nur Namen, wie: Boeckh, Lachmann, Droysen, Jahn, Ritschl usw. genannt.

Wer Sprachen praktisch beherrschen will,
gehe in die **Berlitz School**
Junkernstraße 31 Anruf 28900

KOEBNER'sche BUCHHANDLUNG
Bequeme Teilzahlungen
Schmiedebrücke 29a
Nahe der Universität, Tel. 265 80
Die Buchhandlung
der Breslauer Studentenschaft
entgegenkommend, zuverlässig, schnell
Bücher aller Fakultäten

Kundgebung der Breslauer Studentenschaft.

Die Freie Breslauer Studentenschaft der Universität und der T. H. veranstaltete zum Protest gegen die fortgesetzten Verfolgungen und Drangsalierungen deutscher Brüder in Ostoberschlesien am 28. Nov. im großen Konzerthaussaal eine eindrucksvolle Kundgebung. Einheitlich und geschlossen kam der Wille zum Ausdruck, alles zu tun, um den schwer bedrängten Landsleuten zur Seite zu stehen.

Folgende Entschließung an den Reichspräsidenten und an die Reichsregierung fand einstimmige Annahme:

„Die im großen Saal des Breslauer Konzerthauses versammelte Studentenschaft erhebt in voller Einmütigkeit mit der Breslauer Bevölkerung schärfsten Protest gegen die von den polnischen Staatsbehörden geduldete und geförderte ungeheuerliche Deutschenhetze und gegen die ständige Verletzung der Minderheitenschutzverträge in Ost-Oberschlesien. Die jeder Kultur und jedem Rechtsempfinden hohnsprechenden Greueltaten und Terrorakte der letzten Wochen hätten schnellstes und energischstes Eingreifen der Reichsregierung zum Schutze unserer deutschen Brüder in Ost-Oberschlesien erfordert. Die zum großen Teil aus Oberschlesiern zusammengesetzte Breslauer Studentenschaft empfindet die Untätigkeit der Reichs- und Staatsbehörden als Preisgabe deutscher Lebensrechte. Die deutsche Studentenschaft ist getreu dem Beispiel der Freiheitskämpfe vom Annaberg jederzeit gewillt, für die Verteidigung der deutschen Grenzen das Leben einzusetzen. Die Versammelten richten an Sie, hochverehrter Herr Reichspräsident, die ehrfurchtsvolle Bitte, für sofortiges Eingreifen der Reichsregierung Sorge tragen zu wollen."

Die an die Reichsregierung gerichtete Entschließung enthält noch folgenden Satz:

„Die Deutsche Studentenschaft erwartet, daß die Reichsregierung als Treuhänder der Nation, als Ratsmitglied und als Vertragspartner der Genfer Konvention endlich die nötigen und selbstverständlichen Schritte unternimmt, um der Schändung des deutschen Volkstums ein Ende zu machen."

Studentenschaftswahlen in Breslau.

Sieg der Nationalsozialisten. — Niederlage aller übrigen Fraktionen.

Am 2. und 3. Dezember veranstaltete die Freie Breslauer Studentenschaft, wie alljährlich, ihre Neuwahlen zur Kammervertretung. Trotz Beschlagnahme verschiedener Flugblätter durch „die Polizei und trotz Ueberfälle auf die Wähler und Wahlhelfern von Außenseitern (Angehörigen des Reichsbanners und des sozialistischen Kampfbundes) war die Wahlbeteiligung über Erwarten groß und übertraf die des Vorjahres um etwa 15%. Die 2011 abgegebenen Stimmen verteilten sich wie folgt:

	1930	1929
1. Nationale Studentenschaft (Korporationsliste)	443	(571)
2. Nationalsozialisten	1402	(391)
3. Christlich-nationale Fraktion (C.V.-Korporationen)	29	(308)
4. Nationale Einheitsliste für studentische Selbstverwaltung	122	(—)
Nationale Finkenschaft		(306
ungültig	15	(11)
insgesamt	2011	(1587)

An diese dürre Statistik seien noch einige Bemerkungen geknüpft. Es ist das erste Mal in der Geschichte der Breslauer Studentenschaft, daß die Liste der Nationalen Studenten sich zahlenmäßig mit dem zweiten Platz und mit 7 Kammersitzen (gegen 16 im Vorjahr) begnügen mußte und aus der erheblich höheren Wahlziffer keinerlei Nutzen ziehen konnte. Sie trat ihre Vormachtstellung an die Nationalsozialisten ab, welche ihre Wählerzahl so bedeutend gesteigert haben, daß sie mit 22 Kammervertretern (gegenüber 11 im Vorjahre) über die Zweidrittel-Mehrheit in dem 31 köpfigen „Studentenparlament" verfügen. Die von den C. V.-Korporationen eingereichte Liste wurde auf Grund der Vorfälle im Konzerthaus im letzten Augenblick zurückgezogen. Trotzdem fand sie 29 Wähler, die allerdings nicht ausreichten, um ihr zu einem Sitz in der Kammer zu verhelfen. Die Liste 4 schließlich, hinter welcher die Hochschulgruppe der Deutschen Volkspartei, der Reichsverband akadem. Kriegsteilnehmer Breslau, die Jungdeutsche Studentengemeinschaft und die Hochschulgruppe des Christlich-sozialen Volksdienstes standen, brachte es auf 122 Stimmen und damit auf 2 Kammermandate.

Neuwahlen des Vorstandes und der Amtsleiter.

Die Kammer der Freien Breslauer Studentenschaft für die Amtsperiode 1930/31, welche sich aus 22 Vertretern der Nationalsozialistischen Fraktion, 7 Vertretern der Korporationsliste und 2 Vertretern der Nationalen Einheitsliste zusammensetzt, hielt ihre erste Sitzung am 9. Dezember auf dem Hause einer verehrlichen Turnerschaft Guestphalia ab. Als wichtigster Punkt stand die Neuwahl des Gesamtvorstandes und aller Amtsleiter auf der Tagesordnung. Nach lebhaften Debatten wurden die Vorstandsposten und die Aemter wie folgt besetzt:

1. Vorsitzender: cand. phil. Pehmöller
2. Vorsitzender: stud. phil. Becher
3. Vorsitzender: stud. phil. Wagner
1. Schriftführer: stud. phil. Rauschenfels
2. Schriftführer: cand. theol. Adamy
3. Schriftführer: stud. theol. Schmidt
Kassenwart: stud. theol. Muster
Amt für politische Bildung: stud. jur. Kijack
Presseamt: cand. theol. Adamy
Vergünstigungs- und Werbeamt: cand. phil. Greiner
Grenzlandamt: stud. phil. Vormann
Fachamt und Amt für Studienfragen: cand. phil. Holtz
Rechtspflegeamt: Referendar Schreiber
Referat f. Langemarckspende: stud. theol. Schiersmann

J. Max & Co
Buchhandlung
Großes Lager aller modernen, schön wissenschaftlichen und Geschenk-Literatur / Universitäts-Literatur f. alle Fakultäten
Moderne Leih-Bibliothek
Breslau 5,
Neue Schweidnitzer Straße Nr. 2

Neuerscheinung 1930
Siebente, völlig neubearbeitete Auflage von
Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte
In Verbindung mit O. Hoffmann, Friedr. Koepp, W. Schultze, W. Levison, G. Ellinger, Friedr. Schneider, G. Wolff, W. Platzhoff, M. Braubach, A. Tille, G. Schuster herausgegeben von Robert Holtzmann
2 Bände, etwa 2000 Seiten.
Leinen RM. 38.—, Halbleder RM. 48.—
Der erste Band liegt vor, der zweite Band erscheint voraussichtlich Anfang 1931
„Unter den wissenschaftlichen Hilfsmitteln gebührt durchaus der erste Platz Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte."
Vergangenheit und Gegenwart, Leipzig
Union Deutsche Verlagsgesellschaft, Stuttgart

Stadttheater und Studentenschaft.

Man schreibt uns:

In der schweren Krise, welche die Breslauer Oper zu überwinden hatte, war die Freie Breslauer Studentenschaft a. d. Universität nach Kräften bestrebt, für ihren Fortbestand einzutreten. Sie bewies auch in der Folgezeit ihren Willen, dieses Kulturinstitut zu unterstützen, nicht nur mit Worten, sondern durch die Tat, dadurch, daß sie sich bei der Aufstellung eines Bewegungschores am Stadttheater erfreulich stark beteiligte. Ihren Bemühungen ist es ferner zu verdanken, daß sich die Beziehungen zwischen Oper und Universität in diesem Semester noch enger gestalten. Herr Intendant Dr. Georg Hartmann wird, einem Wunsche weiter Kreise der Studierenden entsprechend, Vorlesungen über die „Themen „Die Regiekunst in ihrer Entwicklung vom 19. Jahrhundert bis zur Gegenwart" und „Regiekunde mit praktischen Uebungen zur Spielleitung" halten, die jeden Donnerstag von 5—6 und von 6—7 Uhr im Auditorium XV stattfinden und zu praktischer Arbeit am Theater anregen sollen. Als Abschluß der Kollegs ist eine Exkursion nach Berlin zu einem führenden Vertreter des Bühnenwesens geplant. Hoffen wir, daß eine zahlreiche Hörerschaft aus den Reihen aller Fakultäten auch der breiten Oeffentlichkeit zeigt, welch' großes Interesse gerade von Seiten der Studentenschaft unserer Oper und ihren leitenden Persönlichkeiten entgegengebracht wird.

Winterfest der Technischen Hochschule.

Das diesjährige Winterfest der T. H., das in sämtlichen Räumen des Konzerthauses stattfand, zeigte eine Fülle, die im Interesse der guten Sache — der Ertrag des Festes kommt bedürftigen Studenten zugute — mit Genugtuung begrüßt werden kann. Zahlreiche Behörden hatten Vertreter entsandt, besonders stark war das Offizierskorps der Reichswehr vertreten. — In einer kurzen Begrüßungsansprache hieß der Festleiter, cand. rer. mont. W. Fries, die Erschienenen willkommen. Der Rektor der T. H., Professor Dr. Waetzmann, wies in seiner Ansprache auf die Aufgaben der Studentenschaft hin, die mit allen Kräften am Wiederaufstieg des Vaterlandes mitarbeiten und frei und wahr durchs Leben gehen müsse. Seine weiteren Ausführungen waren mit feinem Humor gewürzt und fanden lebhaften Beifall. Frau Clara Müller-Bimler sang mehrere Lieder. Den Höhepunkt der Darbietungen bildeten die Gesangsvorträge des Berliner Schallplattensängers L. Monosson, der eine Reihe moderner Schlager sang. Bei den Klängen mehrere Tanzkapellen blieb man noch lange in festlicher Stimmung zusammen.

Breslauer Burschenschafterball.

Gemeinsam mit den vier Breslauer Burschenschaften veranstaltete die Vereinigung alter Burschenschafter, Ortsgruppe Breslau, am 15. November ihren Winterball im großen Saale des Konzerthauses. Wie in den Vorjahren, ist der Reinertrag für wohltätige Zwecke bestimmt und zwar soll er dieses Mal einen kleinen Baustein bilden zum Bau eines „Deutschen Hauses" unserer Akademiker in Czernowitz.

Gesellschaftsabend der Deutschen Akademie.

Die Niederschlesische Landesgruppe der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums (Deutsche Akademie) veranstaltete am 27. November im Festsaal des Breslauer Hauptbahnhofs einen Gesellschaftsabend, bei dem der jüngste Senator der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Siebs-Universität Breslau (der Verfasser des Werks „Deutsche Bühnenaussprache = Hochsprache"), einen ungemein anregenden Vortrag über die deutsche Hochsprache hielt.

Das neue Studentinnenheim.

Anfang November wurde das von dem Schlesischen Provinzialverein der Freundinnen junger Mädchen errichtete Studentinnenwohnheim fertiggestellt und am 29. November seiner Bestimmung übergeben. Das nach den Plänen des Breslauer Architekten B. D. A. Gaze in der Vorwerkstraße 21 errichtete Heim ist bestimmt für Studentinnen, welche die hiesigen Hochschulen besuchen; es enthält 40 Einzelzimmer und im Erdgeschoß die Wohn- und Gesellschaftsräume sowie die Räume der Verwaltung, im Untergeschoß und im Dachgeschoß die für die Bewirtschaftung des Hauses erforderlichen Räume. Die nach dem Süden gelegene Gartenfront konnte ganz für die Wohnzimmer der Studentinnen in Anspruch genommen werden. Längs der Gartenfront ziehen sich in 3 Stockwerken durchlaufende geräumige Balkons hin, welche eine Bereicherung für die Wohnung darstellen

Wie durch eine spiegelklare Eisdecke

— so schreibt das Allg. Schulblatt, Wiesbaden, bei einer Besprechung des Märchenbuches von Dr. Niedlich — schauen wir hier in

unermeßliche Tiefen,

dem deutschen Volksmärchen mitten in die Seele hinein. Aus anderen Urteilen folgende Proben: Niedlichs Märchenbuch ist mir wie eine deutsche Bibel. Atem der deutschen Erde ist darin und betende Sehnsucht zu den Bergen von denen uns neue Frühe und fröhliches Auferstehen kommen soll. (Der Dichter Gustav Schüler). Ein Leser schreibt: Diese Auslegungen müssen

auch einem verwilderten Menschen ans Herz greifen

und ihn wieder auf die rechte Bahn leiten. — Ein ganz ausgezeichnetes Buch! Eine wundervolle Weihnachtsgabe!

Dr. Niedlichs

Märchenbuch

ist sehr fein in blau Leinen gebunden und kostet 4 Mark. Erschienen im Verlage der

Deutschkirche

Berlin-Schlachtensee 3. Leseprobe kostenlos!

Frau Dr. Else Gebek

Universitätstanzlehrerin und Tanzlehrerin an der Technischen Hochschule | Fernsprecher 57 016

Eigene elegante Unterrichtsräume

Breslau II, Tauentzienstrasse 40

Tanzschule von Bültzingslöwen

Lothringer Straße 10

Fernruf 33243 ◆ Wochentags von 12 bis 13, 17 bis 19½ Uhr

Modern hergerichtete Räume

Kurse nachmittags und abends

Privatzirkel / Einzelstunden

Mädchen- und Schülertanzstunden

Suse Röhricht

Schule für modernen Gesellschaftstanz

Goethe-Straße 66 II *Telefon Nr. 30 684*

Tanzschule Liesel Schmidt

Breslau 2, Gartenstr. 94 I. Tel 21932 (Schrägüber Hauptbahnhof)

Moderne Tänze

in Einzelstunden. Zirkel für Schüler, Studierende, Ehepaare, Fortgeschrittene (auch außerhalb)

Entschließung der Hochschulrektoren.

Die Rektoren und Prorektoren der preußischen Hochschulen haben auf einer Tagung in der Universität zu Berlin einstimmig folgende Entschließung gefaßt:

„Angesichts der Vorkommnisse an einzelnen Hochschulen in jüngster Zeit weisen wir die Auffassung zurück, als wäre die Unruhe unter den Studenten eine allein den Hochschulen eigentümliche Erscheinung. Die gleiche Unruhe zeigt sich in anderen Schichten der Bevölkerung und auf anderen Gebieten des öffentlichen Lebens. Sie ist nur von hier aus zu verstehen und zu heilen. Die Hineintragung parteipolitischer Kämpfe in die akademische Jugend geht von Kräften aus, die außerhalb der Hochschulen stehen. Das in unseren Studenten lebendige Gefühl für die Freiheit und Würde des Vaterlandes wie für die schweren sozialen Nöte der Gegenwart sollen dem Aufbau dienen und nicht der Entzweiung. Zusammen mit unseren Senaten werden wir, gestützt auf den einmütigen Willen aller Hochschullehrer, unsere ganze Autorität dafür einsetzen, daß sich die akademische Jugend ungestört ihrer eigentlichen Aufgabe widmen kann; dem Studium und der Selbsterziehung."

Wünsche der Studenten und ausweichende Erklärungen der Geschäftsführung der Studentenhilfe.

Die Mensa im Spiegel des Küchenbeschwerdebuches

1. Immer langsam voran . . .

Beschwerde:
Könnte ein „Protos-Handtrockner" angeschafft werden?
Antwort:
Stromverbrauch zu teuer.

2. Friß Vogel oder stirb.

Beschwerde:
Warum gibt es keine Schnittbohnen, zumal es dieses Jahr ein sehr gutes Bohnenjahr gab? Oder scheut man die Arbeit? Oder will man die Proletarier das 0,30 RM. Essens zwingen, zu 0,60 RM, oder 0,80 RM. zu essen? Denn Erdrüben, Milchreis, Backobst ist kein Gericht für jedermann.
Antwort:
Schnittbohnen kann es nicht alle Tage geben. Die Aufgabe — Milchreis, Backobst, Erdrüben — zu streichen, ist für 0,30 RM. schwer zu lösen.

3. Es ist eine alte Geschichte, doch bleibt sie ewig neu.

Beschwerde:
Verehrte Redaktion, gestatte ich mir folgende Mißstände nach Einnahme eines Mittagessens zum Preise von 0,60 RM. der Hunger noch nicht völlig gestillt ist?
Antwort:
Gemüse, beim 0,60 RM. Essen nachzugeben, ist nicht angängig.

7. Brechen Sie dies geheimnisvolle Schweigen!

Beschwerde:
Ich möchte bitten, ungehörige Bemerkungen an der Ausgabe des 0,30 RM. Schalters zu unterlassen.
Antwort:
Bitte den Tatbestand genauer anzugeben.

8. Was dem einen sin Uhl, is dem annern sin Nachtigall.

Beschwerde:
Bitte bei der nächsten Nudelsuppe nicht Nudeln von 10—15 cm. Länge zu verwerten.
Antwort:
Auf die Länge dürfte es wohl nicht ankommen.

9. Backe, backe Kuchen!

Beschwerde:
Wir bitten, einmal in der Woche und besonders Sonntags Kuchen backen zu wollen.
Antwort:
Wird fortgesetzt gebacken.

10. Lerne warten, ohne zu klagen.

Beschwerde:
Ist es nötig, daß man während der Haupteessenszeit an den Essenausgabeschaltern länger als 10 Minuten warten muß, um dann noch (wie am Schalter für 0,30 RM. Portionen) höchst unfreundlich behandelt zu werden? Knigges Umgang mit Menschen tut hier not.
Antwort:
Auf 10 Minuten Wartezeit wird man sich in den größten Hotels einrichten müssen.

Die beiden Bücher zeigen deutlich das erfolgreiche Bemühen der Verfasser, die bekannten Vorzüge der Schaeffer'schen Darstellungsart bei jeder Neuauflage mehr zu vervollkommnen: Die Einteilung des Stoffes ist noch folgerichtiger durchgeführt, der Satzbau noch sinnfälliger und einfacher gestaltet und die Druckanordnung, die das Studium der Grundrisse besonders erleichtert, noch feiner durchgebildet worden. Die Rechtsprechung ist bis in die letzte Zeit berücksichtigt. Die Bücher sind nicht nur das gegebene Studienhilfsmittel, welches jeden Studierenden vom Anfang des Studiums bis zum Examen begleiten sollte, sondern auch ein zuverlässiger Führer für die Praxis.

Die Schlager von heute und morgen
auf
Für Diktate besondere Diktierkabinen

Gebirgsstiefel / Strassenschuhe
Turn- und Trainingschuhe
gut und preiswert bei
P. Stammwitz
Feldstrasse 21/23
Ortopädische Fussbekleidung und Reparaturen | Fernsprecher 53 793

Studentenaltertümer
(Pfeifenköpfe, Tassen, Schliffgläser, Stammbücher u. a.)
kauft Privatsammler
Ang. u. W 100 Breslauer Hochschul-Rundschau, Breslau II.

Geld auf Pfänder Pfandleihinstitut Ritterplatz Nr. 7
Georg Grundmann Fernsprecher 28817

Couleurkarten
in
feinster Ausführung
Musterkarten z. Ansicht beim Br. Akad. Verlag Finsterbusch
Breslau, Teichstr. 31

Geschmackvolle Einbände von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und in allen Materialien

Anfertigung von Adress- und Schreibmappen, Alben, Kästen
Kunstgewerbliche Arbeiten.
Aufziehen v. Karten u. Plänen
Frau M. Kutzera, Buchbindermstr.
Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 12. Spezialität: Künstl. Bucheinbände
Fernsprecher Amt 35949 — Postscheck-Konto Breslau 29194.

Gebhardts Handbuch der Deutschen Geschichte, das von früheren Auflagen her jedem Historiker bekannte Nachschlagewerk, erscheint in 7. völlig neubearbeiteter und ergänzter Auflage bei der Union Deutsche Verlagsgesellschaft in Stuttgart. Das Werk, das diesmal zwei stattliche Bände umfaßt, wird von Prof. Dr. Holtzmann-Berlin unter Mitarbeit zahlreicher bekannter Geschichtswissenschaftler herausgegeben und kostet in Ganzleinen 38 RM., in Halbl. 48 RM. Auf etwa 2000 Seiten wird unter Anführung reichen Quellenmaterials die deutsche Geschichte von ihren Uranfängen bis zur Gegenwart eingehend dargestellt. Unter Wahrung der als glücklich erkannten Form und Einteilung ist ein völlig neues Werk geschaffen worden, das das Interesse jedes Historikers in Anspruch nehmen darf.

Bildende Kunst

Die Staatliche Porzellanmanufaktur **Nymphenburg** hat schon vor geraumer Zeit im Auftrag der „Studentenhilfe" Erinnerungsteller, Aschenbecher u. a. geschaffen, die in durchaus geschmackvoller, künstlerischer Ausführung auch schon zu niedrigen Preisen zu haben sind. Unter ihnen ragt als zweifellos wertvollstes und schönstes Stück der „Student" hervor, eine Schöpfung von Professor Joseph Wackerle-München. Die Ausführung in Farben stellt sich auf 140 RM. Dabei ist vielleicht in Anbetracht kommender Weihnachts-Dedikationen der Hinweis willkommen, daß die Herstellung in jeder gewünschten Farbe erfolgen kann, sodaß sich also Band, Mütze und Schläger in Uebereinstimmung mit den Farben des Bundes befinden. Ein Preisaufschlag tritt dabei nicht ein, rechtzeitige Bestellung vorausgesetzt; wünschenswert ist die Einsendung von einem Bandmuster, da nicht immer für genaue Wiedergabe Gewähr geleistet werden kann und vorherige Anfrage zweckmäßig ist. Die prächtige Porzellanplastik wäre geeignet und berufen, so manche unschöne und unangebrachte „Bronze" in vielen Verbindungszimmern zu verdrängen und zu ersetzen, und einen besonders schönen Schmuck und Zierat bildet sie natürlich für das Zimmer des „alten Herrn", dem man damit eine bleibende Weihnachtsfreude bereiten könnte. Theodor Müller, Stud.-Ass.

Schrifttum.

Hans Hopfen, Der letzte Hieb. Theodor Müller, St.-Ass. Der Verlag Cotta in Stuttgart hat im Jahre 1924 ein Werk neu aufgelegt, das schon in den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts entstanden ist, aber noch heute [illegible]

Breslauer Burschenschafterball.

Gemeinsam mit den vier Breslauer Burschenschaften veranstaltete die Vereinigung alter Burschenschafter, Ortsgruppe Breslau, am 15. November ihren Winterball im großen Saale des Konzerthauses. Wie in den Vorjahren, ist der Reinertrag für wohltätige Zwecke bestimmt und zwar soll er dieses Mal einen kleinen Baustein bilden zum Bau eines „Deutschen Hauses" unserer Akademiker in Czernowitz.

Gesellschaftsabend der Deutschen Akademie.

Die Niederschlesische Landesgruppe der Akademie zur wissenschaftlichen Erforschung und zur Pflege des Deutschtums (Deutsche Akademie) veranstaltete am 27. November im Festsaal des Breslauer Hauptbahnhofs einen Gesellschaftsabend, bei dem der jüngste Senator der Akademie, Geheimrat Prof. Dr. Siebs-Universität Breslau (der Verfasser des Werks „Deutsche Bühnenaussprache = Hochsprache"), einen ungemein anregenden Vortrag über die deutsche Hochsprache hielt.

Das neue Studentinnenheim.

Anfang November wurde das von dem Schlesischen Provinzialverein der Freundinnen junger Mädchen errichtete Studentinnenwohnheim fertiggestellt und am 29. November seiner Bestimmung übergeben. Das nach den Plänen des Breslauer Architekten B. D. A. Gaze in der Vorwerkstraße 21 errichtete Heim ist bestimmt für Studentinnen, welche die hiesigen Hochschulen besuchen; es enthält 40 Einzelzimmer und im Erdgeschoß die Wohn- und Gesellschaftsräume sowie die Räume der Verwaltung, im Untergeschoß und im Dachgeschoß die für die Bewirtschaftung des Hauses erforderlichen Räume. Die nach dem Süden gelegene Gartenfront konnte ganz für die Wohnzimmer der Studentinnen in Anspruch genommen werden. Längs der Gartenfront ziehen sich in 3 Stockwerken durchlaufende geräumige Balkons hin, welche eine Bereicherung für die Wohnung darstellen

Deutsche Hochschulwarte. Zeitschrift des Verbandes Deutschfreiheitlicher Akademiker, Prag II, Postfach 579, VIII. Jg., Heft 12, 88 S. 1 Rmk.

Dieses Heft, das von Paul Kisch und Arthur Werner herausgegeben wurde, behandelt den Prager deutschen Studenten im Gedicht. Von Friedrich Adler über Baumbach, Bierbaum, Bloem, Dahn, Eichendorff, Fulda, Greinz, Grün, Haas, Haushofer, Heyse, Holtei, Hopfen, Immermann, W. Jensen, Kopisch, A. Meißner, Presber, Fr. Reuter, Rilke, F. v. Saar, Salus, Scheffel, Strobl, Waßlik reichen sich die Poeten die Hand zum Lobe der alten Hochschulstadt. Eine studentengeschichtlich bedeutsame und dankenswerte Veröffentlichung, die weitgehender Beachtung sicher ist. Hoffentlich kommt, wie in der Vorrede angekündigt, auch einmal die ältere Zeit zu Wort. **Kd.**

Weinhaus Güth
Neue Gasse Nr. 13 und Eingang Promenade
Fernruf 25941
Weinversand und Einzelverkauf
Wein- u. Austernstuben / Saison-Delikat.
Gesellschaftsräume für Hochzeiten
und Tagungen etc.
Kaisergarten
Das ganze Jahr geöffnet!

Druck von **Dissertationen.** insonderheit solcher mit Musik stellen schnell und preiswert her **Noten**
F. W. Gadow & Sohn, G. m. b. H.
Hildburghausen (Thüringen)

Eigene elegante Unterrichtsräume
Breslau II, Tauentzienstrasse 40

Tanzschule von Bültzingslöwen
Lothringer Straße 10
Fernruf 332 43 ✦ Wochentags von 12 bis 13, 17 bis 19½ Uhr
Modern hergerichtete Räume
Kurse nachmittags und abends
Privatzirkel / Einzelstunden
Mädchen- und Schülertanzstunden

Suse Röhricht
Schule für modernen Gesellschaftstanz
Goethe-Straße 66 II *Telefon Nr. 30 684*

Tanzschule Liesel Schmidt
Breslau 2, Gartenstr. 94 I, Tel 219 32 (Schräguber Hauptbahnhof)
Moderne Tänze
in Einzelstunden. Zirkel für Schüler, Studierende, Ehepaare, Fortgeschrittene (auch außerhalb)

Robert Beholz, Der Spion von Fort Oswego. Stuttgart, Gustav Weise Verlag GmbH., 444 S.

Der Verf. hat die Welt der Lederstrumpferzählungen wieder aufgebaut. Der Entscheidungskrieg zwischen England und Frankreich um die Vorherrschaft in Nordamerika (1756—63) ist der Hintergrund; Schauplatz das wälderreiche, düstere Irokesenland. Es fehlen nicht ein Natty Bumpo und sein indianischer Freund. Insbesondere lehnt sich der Roman an den „Pfadfinder" an: Fort Oswego am Ontariosee steht im Mittelpunkt des Geschehens; um eine vorgeschobene Befestigung wird heiß gekämpft; ein biederer, alter Sergeant, seinen Vorgesetzten an Einsicht und Erfahrung überlegen, stirbt dabei den Heldentod. Vor allem aber bezeugt die Verratsgeschichte die starke Abhängigkeit von Cooper. Hier wie da ist der Spion ein britischer Spion. Doch während bei dem amerikanischen Dichter das dunkle Treiben des Quartiermeisters Muir nur nebenherläuft, sind bei seinem Nachahmer der Kapitän Mac Neill und sein Gegenspieler die Hauptpersonen. So ist das Buch eigentlich als Detektivgeschichte anzusprechen. Sein zweifelloser Wert liegt in der geschickt und spannend erzählten Lösung eines Rätsels. Die Indianerromantik ist die herkömmliche. Dennoch ist sein Werk sehr unterhaltend und in einem Zuge zu lesen.

Dr. Kurt Schubert.

„Die bildende Kunst im neusprachlichen Unterricht". Schwedtke-Salewsky, Verlag Westermann, Braunschweig. Teil 1: Frankreich; Teil 2: England.

Bücher, die hauptsächlich für den Neuphilologen bestimmt sind, darüber hinaus aber Wert und Bedeutung für jeden einzelnen haben, der sich mit dem fremden Volkstum jener beiden Völker beschäftigen will. In der Kunst, der Malerei, der Architektur lebt sich ja der Charakter eines Volkes ureigen aus. Hier können wir die Wurzeln seelischen Lebens erkennen. Ein sehr reichhaltiges Bildmaterial (98, 75 Reproduktionen) sorgt für die geeignete Illustrierung des Stoffes. Es sind Bücher, die jeder Neuphilologe in seiner Bibliothek haben sollte, und die daneben auch alle besitzen sollten, die, im modernen Leben stehend, Synthese suchen zwischen den verschiedenen Aeußerungen volkheitlicher Eigenart. Sie werden hier reiches Informationsmaterial finden. R. P.

Schaeffers Grundriß des privaten und öffentlichen Rechts sowie der Volkswirtschaftslehre; Bürgerliches Gesetzbuch, Recht der Schuldverhältnisse, Band 2¹: **Allgemeiner Teil,** 55.—58. Aufl. Kartoniert 2,70 RM., Band 2²: **Besonderer Teil,** 50.—53. Aufl. Kartoniert 3,75 RM. Verlag C. L. Hirschfeld, Leipzig.

Die beiden Bücher zeigen deutlich das erfolgreiche Bemühen der Verfasser, die bekannten Vorzüge der Schaeffer'schen Darstellungsart bei jeder Neuauflage mehr zu vervollkommnen: Die Einteilung des Stoffes ist noch folgerichtiger durchgeführt, der Satzbau noch sinnfälliger und einfacher gestaltet und die Druckanordnung, die das Studium der Grundrisse besonders erleichtert, noch feiner durchgebildet worden. Die Rechtsprechung ist bis in die letzte Zeit berücksichtigt. Die Bücher sind nicht nur das gegebene Studienhilfsmittel, welches jeden Studierenden vom Anfang des Studiums bis zum Examen begleiten sollte, sondern auch ein zuverlässiger Führer für die Praxis.

Dissertationen
Semesterberichte
Werke, Zeitschriften
sowie alle Drucksachen für den tägl. Gebrauch **Kataloge**
liefert unter günstigsten Zahlungsbedingungen die
Spezialdruckerei für Dissertationen
Zahn & Baendel, Kirchhain N.-L.
Buchdruckerei für alle Sprachen.

Gemeinnützige Schreibstube
Ursulinerstraße 5/6 I. Fernruf 25 302
Dissertationen / Examen-Schreibmaschinenarbeiten
Für Diktate besondere Diktierkabinen

Gebirgsstiefel / Strassenschuhe
Turn- und Trainingschuhe
gut und preiswert bei
P. Stammwitz
Feldstrasse 21/23
Ortopädische Fussbekleidung und Reparaturen / Fernsprecher 53 793

Studentenaltertümer
(Pfeifenköpfe, Tassen, Schliffgläser, Stammbücher u. a.)
kauft Privatsammler
Ang. u. **W 100** Breslauer Hochschul-Rundschau, Breslau II.

Geld auf Pfänder Pfandleihinstitut Ritterplatz Nr. 7
Georg Grundmann Fernsprecher 28817

Couleurkarten
in
feinster Ausführung
Musterkarten z. Ansicht beim Br. Akad. Verlag Finsterbusch
Breslau, Teichstr. 31

Geschmackvolle Einbände von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung und in allen Materialien

Anfertigung von Adress- und Schreibmappen, Alben, Kästen
Kunstgewerbliche Arbeiten
Aufziehen v. Karten u. Plänen

Frau M. Kutzera, Buchbindermstr.
Breslau 5, Neue Schweidnitzer Str. 12. Spezialität: Künstl. Bucheinbände
Fernsprecher Amt 35949 — Postscheck-Konto Breslau 29194.

Karl May, der meistgelesene deutsche Volksschriftsteller. Im Buchhändler-Börsenblatt finden wir die Gesamtauflage der Karl-May-Bände zusammengestellt, denen wir folgende Ziffern entnehmen. Bis zu Karl Mays Ableben (1912) stellte sich die Gesamtauflage der 55 Bände auf 1 610 000. In den letzten 17 Jahren ist sie auf 5 348 000 gewachsen. An der Spitze stehen die Romane „Winnetou I" mit 240 000, „Winnetou II" mit 228 000 und „Winnetou III" mit 220 000. Es folgen die Bände „Durch die Wüste" mit 217 000, „Durchs wilde Kurdistan" mit 186 000, „Von Bagdad nach Stambul" und „Der Schut" mit je 176 000, „Der Schatz im Silbersee" mit 170 000. Nicht weniger als 23 Bände haben die Auflage von 100 000 bereits überschritten. Würde man die Gesamtzahl der deutschen Maybände aufeinanderstapeln, so würde dies eine Höhe von 160 440 Metern ergeben; das ist achtzehnmal so groß wie der höchste Berg der Welt. Bei all diesen Ziffern sind übrigens lediglich die deutschen Ausgaben berücksichtigt, nicht auch die zahlreichen Uebersetzungen, die in dänisch-norwegischer, schwedischer, holländischer, englischer, französischer, spanischer, tschechischer, slowakischer, kroatischer, slowenischer, ungarischer und polnischer Sprache vorliegen.

Salzburger-Hochschul-Kalender. 2. Jg. 1928/29. 3. Jg. 1929/30. Im Selbstverlag der Studentenschaft. 110 und 108 S. 8⁰.

Die Deutsche Studentenschaft an der phil.-theol. Hochschule in Salzburg hat in diesem schmucken Bändchen den Beweis erbracht, daß sie organisatorisch auf der Höhe der Zeit steht und sich eifrig bemüht, auch weiter in ihre besonderen Aufgaben hineinzuwachsen. Abgesehen von ihrem religiösen Inhalt, ist es auch sonst wertvoll und anregend, die von Kommilitonenhand künstlerisch ausgestatteten Bücher zu durchblättern, weil sie das Leben und Treiben in der Mozartstadt in allerhand Aufsätzen und Bildern lebensvoll darstellen. In diesem Belang verdient die Skizze von stud. theol. Engelbert Neuwirt über das „Salzburger Studentenleben im 17. und 18. Jahrhundert" mit ihren 2 kennzeichnenden Studententypen aus dem Salzburger Museum besondere Beachtung. Bemerkenswert ist auch die Abhandlung von Prof. Silvio Vismara (Mailand) über die katholischen Universitäten des Erdballs. Dem Studierenden, aber auch dem nur zu vorübergehenden Besuch in S. Weilenden sei diese Veröffentlichung warm empfohlen. Vivant sequentes! Dr. A. G.

Blodigs Alpenkalender Jahrgang 1931 (7. Jahrgang) insgesamt 115 Blatt große Kalenderbilder mit Text von Dr. Karl Blodig, darunter 7 mehrfarbige Kunstdruckbeilagen, 4 Anstiegsblätter, 2 geologische und 1 mooseret gisches Beiblatt, 1 Preisrätselbild (36 Preise). (Verlag des Blodigschen Alpenkalenders, Paul Müller, München 2 NW 8) RM. 3,20.—

Dieses Prachtwerk nimmt unter den Alpenkalendern inhaltlich und umfangreich eine besondere Stellung ein. Was bringen diese Bilder dem Beschauer nicht alles! Bilder, die den anspruchslosen Bergwanderer von der Lieblichkeit der Täler, von den aufstrebenden Waldhängen, von Almen und Hochflächen erzählen, bis zu den Hochgebirgslandschaften, in denen sich der Hochtourist im Kampf mit Fels, Eis und Schnee den Schöpfungskräften besonders nahe fühlt. Zum ersten Male hat auch die alpine Pflanzenwelt mit mehreren Blättern Raum gefunden. Technisch und inhaltlich haben wir ein Werk vor uns, das jedem Bergfreunde das ganze Jahr hindurch hohen Genuß bietet. Dr. A. G.

Illustrierte Zeitung. Verlag J. J. Weber, Leipzig, Einzelpreis 1,20 RM.

Könige der Unterwelt — so sind diese Banditenführer und Präsidenten der Verbrecherklubs zu bezeichnen, die in den amerikanischen Städten Newyork, Chikago und Philadelphia ihr fürchterliches Wesen treiben. In der neuesten Nummer 4473 macht der Leser die nähere Bekanntschaft mit einigen dieser Verbrecherkönige, die ihren ungeheueren Reichtum ihrem finsteren Gewerbe: Alkoholschmuggel, Bankeinbrüchen, Spielhöllen, Erpressungen usw., verdanken. Sie führen ein üppiges Leben in prächtigen Palästen, bis sie ihr unabwendbares Schicksal erreicht. — Die in dieser Nr. enthaltenen Skizzen von Szenen in Restaurants und Bars aus Wien, von der Hand Alfred Gerstenbrands, zeugen davon, daß es auch heute noch in der alten Kaiserstadt Stätten gibt, wo man seine Sorgen einmal vergessen kann. — Den Auslandsdeutschen in Tovar (Venezuela) ist ein Beitrag von Georg A. Benl gewidmet, der zugleich die deutschen Bauern auf ein Land hinweisen will, wo noch kostbarer Boden brach liegt und fleißiger Arbeiter harrt. —

Julius Eispert
Breslau 10
Schießwerderstraße 13
Tel. Ohle 4646 : Gegr. 1891
Bier-, Wein- u. Sektzipfel
und sämtliche
Dedikationen

Elly Gehry
Breslau 13, Höfchenpl. 1
Telefon 32972
Examenarbeiten, Dissertationen,
sowie alle sonstigen Schreibmaschinenarbeiten rasch, korrekt und sauber.

Liebich-Theater
(Internationales Varieté)
Täglich 2 Vorstellungen 4.15 und 8.15
Jeden 1. und 16. des Monats neues Programm!

Dissertationen
für alle Fakultäten
in vorschriftsmäßiger Form
druckt schnell u. preiswert
Wuppertaler Druckerei A.-G.
Abt.: Werk- u. Dissertationsdruck
Elberfeld, Postfach 191.
Muster und Preis bereitwilligst.

Vertrauenssache!
Es ist nicht gleich, wo Sie kaufen!
Die bei uns inserierenden Firmen bieten Ihnen
ganz besondere Vorteile.
Deshalb machen Sie Ihre
Weihnachtseinkäufe
nur bei diesen Firmen
Sagen Sie Ihnen aber auch, daß Sie durch Ihre Anzeige in der B.H.R. zum Einkauf veranlaßt worden sind.

Leihweise
Frack-
Rock- und Smoking-Anzüge, Klapphüte
Pätzold,
Schneidermeister
Königstraße 7—9

Schirme und Spazierstöcke
kauft man reell und billig bei
M. Jascheck
Breslau,
Gartenstr. 27/29
Markthgbd. Große Auswahl
Sämtliche Reparaturen werden fachgemäss ausgeführt
Studierende 5 Proz. Rabatt!

Schuhwaren
Spezial Geschäft
Josef Kanjära
Breslau
Höfchenstr. 61
Mitglieder u. Angehörige 5%

Breslauer Luxus-Fuhrwesen
C. Heymann / Breslau 8
Klosterstraße 95/97 :-: Telefon 587 und 4748
Kutschwagen
für alle Gelegenheiten :-: Elegante Privat-Autos
Gesellschaftswagen zu Ausflügen.

Gold auf Pfänder aller Art
auch größere Objekte
Leihhaus Wratislawia, Schwenckfeldstraße 12

„ZUR SCHWEIZEREI"
Erstes Park-Restaurant am Platze!
RUHIGER AUFENTHALTSORT
vorzügliche Küche
gutgepflegte Schultheiß-Patzenhofer-Biere
Solide Preise! Fernruf Nr. 40543
Fritz Becker und Frau

Terrassenrestaurant
Oderschlößchen Grünbiche
Tel. 53389
empfiehlt seine eleganten Räume
zur Abhaltung von Festlichkeiten
Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
KONZERT anschließend TANZ
Studierende haben Ermäßigung!

Der Lindenhof
Breslau-Carlowitz Fernsprecher 26139
empfiehlt seinen großen und kleinen
Saal zur Abhaltung von Festlichkeiten
Jeden Sonntag und Mittwoch
Kaffee-Konzert anschl. Tanz
Erste neuerbaute Bundeskegelbahn
Städt. Autobusverbdg. ½ stdl. ab Trebnitzer Pl.
Von Endst. Wichelhausallee, Linie 14 u. 24, 5 Min.

Brauerei-Ausschank
Schwarze Krähe
Neumarkt 34/35 □ Studentenlokal □ Inh.: P. Edler
Empfehle meinen gut anerkannten
Gedeck Mk. –.90 Mittagtisch i. Abonnem. Mk. –.80
Jeden Dienstag u. Sonnabend Eisbeine
Gut gepflegte Biere — 9/20 ltr. 28 Pfg.
Täglich Unterhaltungsmusik!
Vereinszimmer an einigen Tagen noch zu vergeben

Radeberger Pilsner
Spezial-Ausschank
Neue Gasse 7, Ecke Liebichshöhe, Tel. 27438
Schöne Vereinszimmer
Inhaber E. Löppen

Conditorei zur alten Stadtmauer
Weintraubengasse 4/5, am Haupttelegraphenamt
Histor. Tages-Café
1 Tasse pa. Bohnenkaffee incl. Bedienungsgeld . . . 25 Pfg.
Am Dienstag und Donnerstag
1 Pfannkuchen dazu!

Das schönste Geschenk zum Fest sind Handschuhe

BÖSSERT
Fabrik und Einzelverkauf
BRESLAU, Neue Schweidnitzer Str. 15

Für die Dame:
Nappa mit Wollfutter 2 Druckknöpfe . . . . 6,50 — 5,50
mit Strickfutter und Riegel 8,60 — 7,60
Echte Wildleder 2 Knopf 5,00
Reine Wolle gewalkt, 2 Druckknöpfe . . 3,60

Für den Herrn:
Nappa durchgefärbt 2 Druckknöpfe . . . . 6,00 — 4,50
mit Wollfutter, 2 Druckknöpfe 7,25 — 6,50
mit Strickfutter und Riegel 9,00 — 8,20
Echte Wildleder 2 Knopf 6,00

Für das Kind:
Nappa mit Wollfutter 2 Druckknöpfe 4,50
Echte Wildleder 2 Druckknöpfe 3,50
Imitiert Wildleder mit Wollfutter 1,90
Reine Wolle gestrickt 1,70

Achten Sie auf die Adresse Neue Schweidnitzer Str. 15, hochpt.
Nach auswärts Versand in Doppelbriefen. Verlangen Sie Preisliste.

Breslauer Akademischer Verlag W. Finsterbusch, II, Teichstr. 31
Verantwortlich: Dr. Karl Konrad, Preuss. Friedland und Dr. Walther Taube, Danzig
Für den Anzeigenteil: W. Finsterbusch, Breslau, Postscheck 21262

Presse: Dr. Hermann Eschenhagen Kdt.-Ges., Ohlau bei Breslau
Spezialdruckerei für Dissertationen
Anzeigenpreis: Die 40 mm breite Millimeterzeile 12 RPf.
Umschlag und Reklameteil 15 RPf.

Sehr preiswerte
Teppiche
Gardinen Läufer Möbelstoffe
Linoleum
beste Qualität reellste Bedienung
LEIPZIGER & KOESSLER
Neue Schweidnitzer Str. 16/17, Nähe Tauentzienpl.

Abbildungen
aller Art (einfarbig u. bunt)
für alle wissenschaftl. Arbeiten
klischiert naturgetreu und preiswert
CONRAD SCHÖNHALS
Klischee-Fabrik
Reuschestr. 51

Direkt von der Quelle!
„Mosel Riesling" (naturreiner Traubensaft, kalt ℳ 1,35 p. Fl. sterilisiert, ohne jeden chemischen Zusatz)
alkoholfrei!
Große Auswahl gutgepflegter, rassiger Flaschenweine von **Mosel und Saar**
Fordern Sie Preisliste!
Josef Schuh, Weingutsbesitzer, Reil (Mosel)

Weihnachts-Einkäufe machen Sie vorteilhaft nur bei den Inserenten der „Breslauer Hochschul-Rundschau" unter Bezugnahme auf unsere Zeitschrift!

KOLYNOS macht Ihre Zähne blendend weiß, reinigt und schützt sie. Sein **voller, kräftiger Schaum** entfernt Zahnbelag anhaftende Speisereste und vernichtet die gefährlichen Mundbakterien, die zu Zahnverfall führen.

Versuchen Sie das im Gebrauche sparsame KOLYNOS — — sein unvergleichlich reiner, kühlender Geschmack ist köstlich-angenehm.

KOLYNOS

CURTA & CO. G. m. b. H., Berlin-Neukölln.

Die historische Gaststätte im
„Schlesischen Hof"
Breslau, Bischofstraße 4
Bischofbräu-Gold
Schoppen 27 Pfg.
Vorzügliche Küche zu billigsten Bierkellerpreisen: z. B. 1 Terrine Löffelerbsen mit Räucherspeck 60 Pfg.
Im „Schlesischen Hof" 5 elegante Festsäle von 12—600 Personen für Festlichkeiten **mietefrei!**